

# Die Perle

Zeitschrift für die gesamte Perlen-Industrie, sowie Schmuckwaren-, Befeh- und  
Devotionalien-Branche

Nummer 10

Naunhof, den 10. Oktober 1927.

4. Jahrg.

**Für Inserate frei!**

## **Giov. ASCIONE & Figlio**

(Neapel) **TORRE DEL GRECO** (Italien)

Manufaktur

Export

gegr. 1855

Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del Greco

Telegramm-Adr.: Coralli

**Korallen, Cameen,  
Schildpatt, Perlmutter**

**Filigran, Mosaik, gezüchtete Perlen  
Imitationsperlen, Bijouterie, Elfen-  
bein, Juwelen, Muscheln.**

## **Kunsthorn- „Glorith“**

erzeugen in erstklassiger Qualität nach  
eigenem Verfahren in **Piatten, Stäben,  
Röhren**, in allen Farben und Büffel-  
hornarten, **Koralle, Elfenbein**,  
durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt,  
Marmor** etc.

**„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.  
Sternberg-Mähren.**

Wiener Büro u. Lager:      Budapester Büro u. Lager:

**Wien XVI,      Budapest, VI,**

Thallastraße 55.      Podmaniczky ucca 59.

Berliner Büro und Lager:

BERLIN S 42, Alexandrinenstraße 95/96.

[71]

**Für Inserate frei!**

# Die Perle

Zeitschrift für die gesamte Perlen-Industrie, sowie Schmuckwaren-, Besatz- und Devotionalien-Branche

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM. 3.— pro Vierteljahr | Anzeigentell: Die 4 gesp. Millimeterzeile od. der. Raum 0,15 RM. Bei Wiederholg.-hoh. Rabatt. Stellengesuche mm zeile 0,10 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.  
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen Teil O. W. Felix, Morchenstern b. Gablonz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrückl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 10

Naunhof bei Leipzig, den 10. Oktober 1927.

4. Jahrg.

## Neuheiten in Perlschmucksachen und Devotionalien.

Von G. Stahl.

Nachdruck verboten.

Perlschmucksachen behalten immer ihren Modewert. Selbst in Zeiten, wo die Perle als Besatz und Aufputzgegenstand von der Mode mehr oder weniger regiert wird, tauchen doch gewisse Musterformen auf, die Anklang finden und einen gewissen Grad von Absatz erreichen.

Gegenwärtig ist das Interesse des Auslandes auf Perlschmucksachen gerichtet, die vor allem durch feine Ausführung auffallen und nahe an die bekannten Feinstickarbeiten früherer Epochen heranreichen. Daß die geschickte Frauenhand auf diesem Gebiete schon viel geleistet hat braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Man ist aber bemüht durch die Verwendung von zierlichen Fischperlkügelchen mit schwarzen Jettperlen auf bunten Unterlagsmaterial ganz eigene Kontrastwirkungen hervorzurufen, die als völlig neu aufzufassen sind. Das eigentliche Perlornament, wie immer es ausgeführt wurde, weist in der Regel einen Zierstein in farbigem Perlsilber auf oder aber man verwendet Sternrosetten mit Similiausschmückung.

Gürtel mit Perlstickerei in gleicher Ausführung, sowie Schuhschnallen aus Perlornaments mit ebensolchen Perlstickereien stehen für die kommende Ballsaison in Vorbereitung, ferner hat man schmale Haarbänder, bestehend aus einem elastischen Gummiband mit Silberperlstickereien bemustert, die schon jetzt von der Damenwelt günstige Aufnahme und Verwendung finden. Die Ausschmückung verschiedener Konfektionsartikel wurde mit Perlen angestrebt, setzte sich aber bis jetzt noch nicht ganz durch, weil in Konkurrenz mit der Perle die Pointverzierungen auf Gaze und Schleiermaterial, sowie Spitzen einen unerwartet raschen Aufstieg nahmen.

Dagegen bringt man den mit winzigen Stickperlen besetzten Borten und Besatzleisten mehr Aufmerksamkeit entgegen, nur verlangt man, daß die Ausführung hauptsächlich in schwarzen und weißen Tönen abwechselt, also nicht direkt ins Bunte übergeht.

Für Devotionalien bleibt die Perle im Kurs. Für Rosenkränze verwendet man gern die mit Metallgliedern verbundenen Fischsilberperlen, zu deren Unterteilung winzige Jettperlen genommen werden. Buntperlen sind, mit Ausnahme der Rubinperle für diese Zwecke nicht in Betracht gezogen, nur bei gewissen Sorten spielt die gekerbte Holzperle noch eine besondere Rolle.

Größerer Beliebtheit erfreuen sich wieder die aus Perlmutter-schalen erzeugten Perlmutterperlen, ferner glattpolierte Perlen aus Kunstmassematerial. Zur Ausschmückung der Schnüre hat man neuerdings mannigfache Anhänger bemustert, so vor allem aus zahlreichen Muckelperlen besetzte Herz- und Hufeisenformen, kleine Kreuze aus Spiegelschliffglas mit Goldbelag. Die kleinen Kreuzchen mit den wirklich schön ausgeführten Schlegelschliffformen bilden eine Zier der Perlketten und einem jeden, der die Ausführung sieht, muß der Gedanke auftauchen ob man es nicht auch versuchen sollte für Halsketten, Kolliers usw. solche Anhängerformen zu bemustern?

Selbst bei Phantasieformen würde man dabei einen glücklichen Griff tun, denn die aus dünnen Spiegelglas-scheibchen geschnittenen und mit Goldbelag versehenen Formen erhalten durch die Schlegelschlifflinien eine solche dekorative Ausstattung, daß man die Anhänger selbst für Ketten aus Echtmetall ohne Bedenken verwenden kann. Vielleicht ist es in glasindustriellen Gebieten sogar möglich, Bestandteile ähnlicher Art und in gleicher Ausführung zu direkten Schmuckstückformen zusammenzustellen, wobei der Schmuckindustrie selbst ein neues Betätigungsfeld erschlossen würde.

Schmelzperlarmbänder mit solchen Spiegelschliffsteinen wurden überdies bereits von französischen Firmen in den Verkehr gebracht und es ist daher wohl anzunehmen, daß sich die Mode weiteren solcher Neuschöpfungen mit Interesse zuwenden wird.

## Glasgoldschmuck der Schrittmacher für die neue Feinschmuckmode.

Von Ernst Pröll, New-York.

Nachdruck verboten.

Die Schmuck- und Bijouteriewarenerzeuger des Auslandes wenden derzeit das Hauptinteresse vergoldeten Glasbestandteilen zu, die in Edelfassung als Feinschmuckbestandteile gewertet werden können. Manche Firmen haben ein besonderes Geschick in der Ausarbeitung solcher Artikel, denen man eine gewisse Eleganz und Zierwirkung streng genommen nicht absprechen kann. Hauptsächlich werden diese Glasgoldbestandteile für Schieber und Schnallen, ferner für Ohrgehänge und Broschen, mitunter auch für Armbänder und Kolliers und Kettenmittelstücke verwendet. Ueber die Ausführung dieser Bestandteile kann der Fachmann nur volles Lob aussprechen, denn es handelt sich hier um Zierstücke aus feinem Kristallschliffglas, das

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

auf der Rückseite mit einem feinen Goldglanzspiegel versehen und an den Rändern ebensofein abgeschliffen wurde. Die Fläche selbst ist zuweilen mit Mattierungszeichnungen, Schlegelschliffen usw. versehen, kurz es handelt sich hier um Werkstücke, die Zeit zur Herstellung erheischen und natürlich auch verhältnismäßig teurer im Preise zu stehen kommen.

Die günstige Aufnahme, die nun diese Artikel allenthalben gefunden haben, veranlaßte einige ausländische Bijouterieerzeuger Feinmetallwaren in gleicher Weise durch Glatflächen auszustatten und so kann man wohl sagen, daß diesmal der Glasgoldschmuck der eigentliche Schrittmacher für die jetzt auftauchenden Edelschmuckwaren ist.

Auflagen, wie Ziersteine, Perlen, Einsätze aus Kunstmassematerial und Kameen werden dabei mitverwendet, in der Hauptsache aber handelt es sich um die besondere Ausprägung des glatten Metallflächenschmuckes. Die Umgebung ist in feinem Goldmatt gehalten, während der Musterkern glatt poliert im bekannten Glasglanz erscheint.

Um diese glatten Metallflächen besonders augenfällig erscheinen zu lassen, werden sogar die anderen Metallteile häufig mit einem Mattkorn bemustert und die verwendeten Einlagesteine erscheinen ebenfalls im feinsten Sammet matt, während die Perlen den bekannten Mattsilberglanz des Perlsilbers aufweisen. Muster dieser Ausführung sowohl aus Glasbestandteilen erzeugt, wie auch aus Poliermetall hergestellt werden in starke Nachfrage kommen, da wie gesagt das Interesse für diese Neuheiten erst im Aufblühen begriffen ist. Möglicherweise werden auch andere Schmuck- und Bijouteriewaren im ähnlichen Genres gehalten.

### Amerikanischer Schmuckmodebericht.

Von G. Nassauer, New York.

Nachdruck verboten.

Die neueste Schmuckmode Amerikas steht ganz unter dem Eindrucke des Alltags, d. h. man bemüht sich in der Formgebung das Interesse an den Tagesereignissen zum Ausdruck zu bringen. So haben die letzten Flugerrungenschaften mannigfach zur Ausarbeitung von Schmuckmotiven im Flugzeuggenre beigetragen, ja die sensationslüsterne Amerikanerin scheut sich nicht, winzige Flugzeugmodelle als Ohrgehänge zu tragen. Diese eigenartigen Artikel sind aus Perlen, Steinen und durchsichtigem Kunstmassematerial hergestellt, haben als eigentliche Schmucksache nur einen vorübergehenden Modewert, werden aber dessen ungeachtet viel bewundert.

Das Flugzeugmotiv spielt aber auch in der Verwendung für Broschen- und Anhängerformen eine wichtige Rolle. Man trifft hier ganz eigenartige Ausführungen aus Feinmetall mit Steineinlagen. Gewisse Entwürfe müssen sogar als apart und schön bezeichnet werden, insbesondere jene Ausführungen, wo das Gerüst mit aus Schmelzemail erzeugten Kränzen ausgeschmückt erscheint. Der amerikanische Erfindergeist hat unzählige Varianten auf diesem Gebiete geschaffen, die eine Spezialkollektion für sich bilden.

In Haarschmucksachen ist die Bemusterung ebenfalls ziemlich reichhaltig ausgefallen. Hier verdienen vor allem die mit biegsamen Metallzierleisten ausgestatteten Haarbänder erwähnt zu werden, ferner halbmondähnliche Kammreifen mit Similliteinausschmückung und als klassische Neuerscheinung diademartige Perlkugelornaments. Letztere finden bei den Modedamen Amerikas die größte Beachtung, leider muß aber gesagt werden, daß bisher nur wenig gefällige Formen bemustert wurden, weshalb es wohl angezeigt wäre, daß man sich auch auf diesem Gebiete europäischerseits in einen Musterwettbewerb einließe. Die Perlkugeldiadems mit teils beweglichen glitzernden Zierteilen werden vermutlich zur kommenden Ballsaison den größten Abgang finden.

Bei Schmuckgürteln sehen wir vielfach Schieber und Schnallen in Form von Ziersteinornaments verwendet. Rautensteine, Capuchons und auch verschiedene Phantasieformen kehren immer wieder. Die Zwischenflächen werden durch Rundvollperlen mit Wachssilberdekoren ausgeschmückt, oder aber man verwendet Schmelzperlen, die geschickt gruppiert werden. Da Stickperlen für Gürtel ohnehin stark verwendet werden, so erblickt man in den Ziersteinornaments mit Perl garnierung eine gewisse harmonische Ergänzung.

Ein weiterer Schmuckartikel, auf den beispielweise die Herrenmode großen Wert legt, sind Manschettenzierformen mit Einlagematerial aus Perlmutter, Nacrolaque oder Faserstoffmassen. Augenscheinlich will man hier eine neue Moderichtung zum Durchbruch bringen, da man auch Wäscheknöpfe in entsprechender Anpassung dazu bemustert. Von den neuesten Manschettenknöpfen haben bisher die mit winzigen Kameesteineinlagen gezierten Knöpfe die meiste Beachtung gefunden, wie sich ja überhaupt das Interesse für Kameen in Amerika neuerlich wieder vertieft. Armbänder aus Seideschnur geflechten mit Kameenmittelstücken sind sehr begehrt, ebenso werden Kameesteine neuerdings auch für Colliersanhänger und kleine Blusennadeln benutzt.

Aus Kunstmassematerial bringt man verschieden gesagte Ornaments für Hutaufputz in den Handel, die sich durch Buntschillerfarben auszeichnen. Diese Kunstmasseartikel in Form von Schiebern, Schnallen, Rosetten usw. sind künstlerisch mit Reliefsilber und Goldaufträgen ausgeschmückt und machen einen besonderen Effekt. Außerdem finden Ornaments aus Lötsteinen zusammengesetzt und zwar in schwarz mit Perlsilbersteinen verziert, ziemliche Verwendung. Man ist der Anschauung, daß wir über kurz oder lang zu einer neuen Moderichtung der gelöteten Schwarzschmucksachen übergehen wird, nur wird man anstatt ausgesprochen schwarzen Steinen solche in Kupfer, Oxyd und Iris bevorzugen. Die Neumusteranfragen sind schon so gestellt und jeder Erzeuger dieser Artikel kann bei der Ausarbeitung von Neumustern diesen Anforderungen Rechnung tragen. Zum Schluß sei noch auf die in Tiefätzung gebrachten Zierformen für Hutaufputz hingewiesen, die ebenfalls stärker in Nachfrage kommen. Allerdings muß gesagt werden, daß die Kunstmasseindustrie bemüht ist, auf diesem Gebiete dem Jettglas den Vorrang abzulassen. Es bleibt abzuwarten, für welches Material sich die künftige Mode entscheiden wird.

### Perlketten mit Goldkailleperlen

als sogenannte geknotete Ketten haben neuerdings Interesse gefunden. Zur Verwendung gelangen Wachspferlen, Englischkristallperlen und Kunstmasseperlen mit Weißemailführungen. Kleine Perlquästchen mit Seidefädeneinlagen bilden den Abschluß. Zu den Perlketten werden vielfach Armbänder zusammengesetzt aus Brazelettsteinen mit Perlunterteilungen getragen. Hier dominieren Korallsteine mit Goldlinien, Wachspferlen und kleinen Schmelzperlen.

### Broschen mit beweglichen Perlquästchen

sind die neueste Errungenschaft der englischen Modewelt. Die Broschen sind in Filigran gearbeitet. Rechts und links greift eine Spirale zum Kernstück aus, das aus einem Stein oder einer Perle gebildet ist, von deren Fassung aus winzige Quästchen beweglich herabhängen. Auch die Anhängerformen sind mit ähnlichen beweglichen Teilen ausgerüstet. Entsprechende Ohrgehänge hierzu komplettieren den Schmuck zur vollen Garnitur.

### Perlstickereien für Kleiderbesätze und Gürtel

werden, wie die neuesten Pariser Modelle zeigen, auch für die kommende Saison stark in Frage kommen. Diesmal handelt es sich jedoch nicht um die Ausführung von einfachen Zierleisten, sondern man fängt an, aus Stickperlen

wieder zierliche Ornamente herzustellen, die in Verbindung mit anderen ähnlichen Garnierartikeln für Kleiderbesatz gut verwendbar sind. Zu hoffen wäre nur, wenn die Entwürfe zur richtigen Modeausreise kämen, denn wenn einmal der Kleideraufputz nach dieser Richtung hin durchdringt, dann haben wir mit einem größeren Absatz von Modezierartikeln überhaupt zu rechnen. (Pariser Modebericht.)

### Moderne Handtaschen.

Von Elfriede Bachkranz.

Nachdruck verboten.

Die große Bevorzugung der Damentaschen hat nach einer kurzem Atempause neuerlich eingesetzt. Die neuesten Arten und Formen verraten aber auch, daß man diesem Artikel ein allgemeines großes Interesse entgegenbringt, denn man erkennt aus der Vielseitigkeit der Musterformen die Mannigfaltigkeit der Branchezweige, die sich dieses Artikels angenommen haben.

Gegenwärtig beherrscht die Ledertasche wieder das Feld. Metallbügel mit Perlen und Steinen besetzt kommen hierbei in Mitverwendung. In dieser Ausführung trifft man einfache handliche Formen bis zur feinsten Luxustasche aus gebaktiktem Leder. Handmalereien auf Leder sind nichts seltenes. Die Ausführung der Malereien ist künstlerisch durchgeführt. Billige Ledertaschen sind meist in beigefarbenem und braunem Leder bemustert.

Das Ausland dominiert mit der englischen „sit-down“ Handtasche, die wegen ihrer Zweckmäßigkeit, da sie auch als Gebrauchstasche benützt werden kann, sehr geschätzt ist. Ferner sehen wir zahlreiche Neumuster in sogenannten Beuteltaschen mit Kunstmassemontierung, Stickereibesatz, Perlenausschmückung usw.

Was die Form der Taschen anbelangt, muß gesagt werden, daß man teilweise die gangbaren Beutel-, Brieftaschen- und Falttaschenformen beibehalten hat. Bemerkenswert ist aber, daß man in der Größe zur Zeit drei Formen unterscheidet und zwar zunächst die sogenannte Pariser Ziertasche in schmaler Rechteckform mit Metallverschluss. Diese Tasche ist entweder aus Krokodil, Echsen oder Robbenleder gearbeitet oder aus beigefarbenem Rindleder mit schuppenartig gelagerten Perlmutterplättchen. Kleintäschchen ähnlicher Aufmachung findet man noch aus Antilopenleder hergestellt, das mit Farbesteinen ornamental ausgeschmückt wurde.

Die zweite, sogenannte Mittelgröße ist noch immer als Ziertasche anzusprechen und ist gewöhnlich in der Beutel- und Brieftaschenform ausgeführt. Hier wurde Seidestoff- oder Sammetmaterial in Verbindung mit Weichleder benutzt. Die Ausschmückung geschieht durch Perlstickerei, Marcasit und Pailletten. In Anwendung kommen dabei Schnurenverschlüsse oder Federverschlüsse. Auf Seidematerial trifft man häufig Handmalereien in Biedermeierausführung an, auch die englische Pointmalerei ist häufig anzutreffen. Sind diese Taschen aus Leder hergestellt, dann handelt es sich um moderne Buntledersorten.

Die dritte Größe dient mehr dem Gebrauchszwecke, hat als Ziertasche im strengen Sinne keinen Anspruch auf besonderen Modewert, ist aber in der Ausführung so dezent gehalten, daß man sie als moderne Handtasche werten und bewundern kann.

Was die Verschlüsse bei den verschiedenen modernen Damentaschen anbelangt sei darauf hingewiesen, daß der Metallbügelverschluß die häufigste Anwendung findet, außerdem ist der Reißverschluß stark in Anwendung gebracht und der federnde Beutelverschluß, der immer mehr Anhänger findet.

Zur Ausschmückung der Verschlüsse verwendet man in erster Reihe Ziersteine, Perlen, vielfach aber auch Schildpatt-, Kunstmasse- und Buntblecheinlagen, Mondsteine, Farbenmuckel und Achate. Das neueste sind Einlagen in Form feiner Kameen. Auf diesem Gebiete bringt insbesondere der Wiener Markt herrliche Modelle, die fast überall günstige Aufnahme fanden. Auch Perlmutterzierleisten in gesägter Ausführung werden an Taschenbügeln häufig angetroffen. Japanische und chinesische Drachenfiguren sind zuweilen auf den Metallbügeln ausgeprägt, doch kann behauptet werden, daß der europäische Geschmack in geometrischen Ornamenten besser durchsetzt, zumal diese Ausführung auch auf Bügeln aus Kunstmassematerial in leichter Weise angebracht werden kann.

Die Kasettentasche ist in winziger Form bemustert worden. Zur Ausschmückung dient Schlangenhaut, Echsenleder. Ferner trifft man Metallschuppenmusterungen durch-

setzt mit winzigen Zierperlen an. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich Täschchen in Elfenbeinausführung mit ornamentaler Flächenausschmückung in Iristönungen. Die Kasettentaschen sind meist glatt gehalten, zuweilen kommt auch Kunstleder in Buntausführung in Anwendung. Spiegelschnittsteine und Schmelzperlen werden zur ornamentalen Ausschmückung mit herangezogen.

Das Geschäftsinteresse für diese Artikel ist wie bei Taschen überhaupt recht befriedigend.

# Heinrich Heinz

Post Wallendorf Geiersthal Thüringen

↓

## Fabrik von allen Sorten Wachsperlen

für Bijouterie, Posamenterie,  
Wachsperlknöpfe, Parfümflacons  
in vielen Ausführungen.

Superior-Massivperlen  
von der geringsten  
bis zur feinsten  
Imitation.

### Mattieren der Glasperlen.

Nachdruck verboten.

Mitunter werden die Glasperlen, um sie für andere Dekore aufnahmefähiger zu machen oder um ihnen einen eigentümlichen Mattglanz zu verschaffen, mattiert. Gewöhnlich wird diese Arbeit ebenfalls durch Scheuerung mit Schlißsand (Quarzmehl) im Rummelfaß bewirkt, sie kommen also so im Mattschliff unpoliert in den Handel. Andererseits wird die Mattierung auch durch Säuren hervorgerufen.

Das älteste diesbezüglich angewandte Verfahren ist die Behandlung der Glasperlen in Flußsäuredämpfen. Diese erzielt man, indem man Flußspatpulver mit Schwefelsäure übergießt. Während der heftigen Dampfentwicklung hält man nun die zu mattierenden Glasperlen in einem Bleisiebe in diese Dämpfe und rührt die Ware wiederholt um. Auch Siebtrommeln werden zu diesem Zwecke häufig angewendet. Es muß jedoch betont werden, daß das Mattieren stets in einem Raume stattfinden muß, welcher mit einem gutziehenden Kamine verbunden ist, damit die äußerst giftigen Säuredämpfe gleich abziehen können. Nach dem Mattieren werden die Perlen in einem Wasserbade bestehend aus 50 T. Wasser, 10 T. Schwefelsäure, 5 T. Essigsäure und 5 T. Salzsäure nachgebeizt, worauf die dem Glase noch anhaftende weiße Kruste verschwindet.

Nicht unerwähnt wollen wir auch das sogenannte Brandmatt lassen, das hauptsächlich dann zur Anwendung kommt, wenn gewisse Teilflächen der Glasperlen ausgespart bleiben sollen. Zu diesem Zwecke benützt man

Schablonen aus dünnen Celluloid oder Gelatinefolien, welche die betreffenden ausgeschnittenen Skizzen aufweisen. Die Glasperlen werden nun mit einem Gemisch von schwacher Gummiarabilsung und Kreide im Farbtopf überdeckt, getrocknet und unter Zuhilfenahme der Schablonen mit einer weichen rotierenden Radbürste teilweise von dem Ueberzuge befreit. Trägt man nun auf die freien Stellen ein Gemisch von Minium Borax und Kienöl auf und brennt den Auftrag im Muffelfeuer, dann erzielt man an diesen Stellen schöne sammetartige Mattöne, während die mit Kreide abgedeckten Teilstellen hellglänzend erscheinen. Man kann übrigens auch die ganzen Perlen mit dem Brandmatt behandeln und unter Abdeckung gewisser Teilpartien die Fläche mit der Rotationsbürste behandeln. Diese Dekore kommen aber bei kleineren Perlorten weniger in Betracht. Nach dem Brennen werden die Waren ebenfalls wieder der Nachbeize unterzogen.

In neuerer Zeit hat man auch zum Aetzen der Glasperlen, besonders der Druckperlen Aetzbäder verwendet und dadurch die etwas umständliche Arbeit des Aetzens überhaupt wesentlich vereinfacht. Die Bäder müssen aber der Natur des Glases angepaßt sein, wenn man wirklich gute und zufriedenstellende Resultate erzielen will. Von den verwendeten Chemikalien kommt Flußsäure, Fluorwasserstoff, Fluorkalium, Fluornatrium, Fluorammonium, schwefels. Kali, Schwefel- und Salzsäure in Betracht. Zur Aufbewahrung der Aetzsäuren benützt man in der Regel Gummiflaschen. Weiche Glassorten, sowie Blei- und Kalikalkgläser bedingen konzentrierte Aetzflüssigkeiten. Das sogenannte Blankätzen wird mit konzentrierter Flußsäure ausgeführt, welche mit Wasser entsprechend verdünnt wurde, bis sich keine Dämpfe mehr entwickeln. Die Schwefelsäure dient zum Verstärken des Bades.

Zum Schluß führen wir noch einige praktisch erprobte Vorschriften zur Herstellung solcher Aetzbäder an, die man sich beim jeweiligen Gebrauche selbst noch nach dem Glasperlenmaterial abstimmen kann.

A. 1000 T. Wasser, 260 T. Fluorkalium, 250 T. Salzsäure, 145 T. schwefels. Kali.

B. 1000 T. Wasser, 85 T. Fluorkalium, 15 T. Schwefelsäure.

C. 1000 T. Wasser, 500 T. Fluorkalium, 250 T. schwefels. Kali, 180 T. Salzsäure.

D. 1000 T. Wasser, 260 T. Fluorwasserstoffsäure, 600 Teile krist. Soda.

Die Nachbeize besteht aus 800 T. Wasser, 10 T. Essig-, 12 T. Salz- und 4 T. Salpetersäure.

Zur Zusammenstellung der Mattbäder erhält man übrigens auch fertige Mattsalze. Zur Abdeckung gewisser Teilpartien bei größeren Perlorten bringt man ein Gemisch in Anwendung, das aus 350 T. gelbem Wachs, 200 T. Rindstalg und 559 T. Kolophonium besteht.

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

(Nachdruck verboten.)

### Anfertigung von Modellierwachs.

Diese Masse wird zur Herstellung der Modelle für kleinere Kunstwerke, Medaillen, Statuetten usw. benützt, welche dann in Metallguß ausgeführt werden sollen. Man schmilzt 20 Teile weißes Wachs mit 4 Teilen Terpentin und fügt einen Teil Olivenöl dazu. Wenn die Masse noch bildsamer sein soll, so vergrößert man die Oelmenge, bis der gewünschte Grad an Bildsamkeit erreicht ist. Durch Einführung von Zinnober oder Engelrot erteilt man dem Modellierwachs eine rote Farbe.

### Farbige Goldlegierungen.

Bei der Anfertigung kunstgewerblicher Gegenstände spielt bisweilen die Farbe der verwendeten Goldlegierung eine Rolle. Nicht selten werden Goldlegierungen von ver-

schiedener Farbe nebeneinander verwendet. Hochrotes Gold entsteht durch Legierung von gleichen Teilen Gold und Kupfer; blaßrotes aus 60 Teilen Gold, 20 Teilen Kupfer, 20 Teilen Silber; gelbes aus 50 T. Gold, 12 $\frac{1}{2}$  T. Kupfer, 37 $\frac{1}{2}$  T. Silber; blaßgelb, fast weißes, aus 33 $\frac{1}{2}$  T. Gold, 66,7 T. Silber; grünes aus 2—3 T. Gold auf ein Liter Silber; oder 60 T. Gold, 25 T. Kupfer, 15 T. Silber; oder 75 T. Gold, 12 $\frac{1}{2}$  T. Silber, 12 $\frac{1}{2}$  T. Kadmium; graublau aus 75—80 T. Gold mit 20—25 T. Eisen. Das in antiken Gefäßen, Schmuckstücken und dergl. enthaltene Gold ist gewöhnlich ziemlich silberreich und deshalb blaß von Farbe, sei es, daß man gediegen gefundenes silberhaltiges Gold, dessen Scheidung von Silber man nicht verstand, benutzte, oder daß man absichtlich Silber zusetzte. Das Elektrum der Alten war eine Legierung aus 3 T. Gold, 1 T. Silber; ein goldenes Gefäß aus Mykenä aus dem zweiten Jahrtausend vor Christus enthielt 89,4 T. Gold, 8,5 T. Silber, 0,6 T. Kupfer, 0,2 T. Eisen. Aus Japan kommen verschiedene Gegenstände zu uns — Vasen, Griffe, Beschläge von Waffen und andere mehr — aus einer Legierung mit bläulich schwarzer Oberfläche bestehend, welche Schakudo oder Schakdo genannt wird. Sie besteht aus einer Gold-Kupferlegierung mit 1—10 v. H. Gold und ist häufig antimonalhaltig. Die erwähnten Farben erhalten die fertigen Gegenstände durch Sieden in einer von Kupfervitriol, Alaun und Grünspan in Wasser bestehenden Beize.

### Lot für Silberwaren.

Zum Löten sowohl von Silberwaren als auch anderer Gegenstände, wenn die Lötstelle besondere Festigkeit und dabei noch eine gewisse Biegsamkeit besitzen soll, benutzt man silberhaltiges Hartlot, welches Silberschlaglot genannt wird. Es besteht aus Silber, Kupfer und Zink, und wird durch zusammenschmelzen von Messingblech-Abschnitzeln mit Silber hergestellt; z. B. 5—7 T. Feinsilber, 5—3 T. Messing. Die silberreicheren Lote sind die vorzüglicheren, je niedriger aber die Schmelztemperatur der zu lötenden Metalle liegt, desto leichter muß auch das Lot schmelzen. Für leichtflüssiges Silberlot setzt man deshalb außer dem Messing auch wohl noch etwas Zink hinzu; z. B. 5 T. Silber, 6 T. Messing, 2 T. Zink oder ähnlich.

### Schwarzfärben von Kupferlegierungen und Silber.

An der Luft zerflüssenes Platinchlorid gibt auf allen Kupferlegierungen, wie Tombak, Messing, Pakfong, Glocken- und Kanonenmetall, sowie auf mit Kupfer legiertem Silber intensiv schwarze haltbare Niederschläge. Die mechanische Manipulation wird am leichtesten in der Art ausgeführt, daß der Arbeiter die innere Spitze des Daumens mit der Flüssigkeit schwach befeuchtet und auf dem zu schwärzenden Gegenstand stark reibt. Derselbe überzieht sich sofort mit einer schwachen Haut, welche man nachträglich waschen und mit dem Polierleder und Oel polieren kann. Trotz des hohen Preises des Platinchlorides kann dieses Verfahren wegen der sehr bedeutenden Ausgiebigkeit dieses Präparates und Einfachheit der Manipulation ein billiges genannt werden.

### Einen glasartigen Hochglanz auf Holzperlen.

Den Hochglanz kann man durch Rotationspolitur im Rummelfaß erzeugen, wenn die Ware entsprechend fein

**Leistungsfähig in Fischsilber**

ist

**Schön Weinberg & Co.,  
Hamburg, Hohe Bleichen 5-7.**

vorgeschliffen ist. Andererseits und zwar hauptsächlich in modern eingerichteten Betrieben werden die geschliffenen und polierten Perlen nachträglich mit einem dünnen Zaponlackgemisch gespritzt, wodurch sie das glasartige Aussehen erhalten.

### Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch reger Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der eingehenden Antworten sind 60 Pf. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benutzer des „Technischen Fragekastens“: Den Benutzern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoaufgaben möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

**Frage 45.** Ich habe Glasperlen im Bottich säuremattiert. Leider macht sich nun aber der Uebelstand bemerkbar, daß die Ware nach dem Trocknen wie mit Mehl überschüttet aussieht. Durch das Waschen bringe ich den weißen Ton nicht weg, was ist zu tun?

**Antwort 45.** Die so mattierte Perlen sollen nach dem Mattieren in einem Behälter gescheuert werden und zwar bringt man ungefähr zwei Drittel Wasser hinein, das mit Essigsäure und etwas Schwefelsäure versetzt wurde. Schließlich macht sich eine Nachscheuerung in reinem Wasser notwendig.

**Frage 46.** Wie kann ich Gelatinesilberüberzüge auf Kameesteinen wasserunlöslich machen?

**Antwort 46.** Es gibt in diesem Falle nur die eine Möglichkeit, die Perlen nach dem Verwachsen mit Formalin zu gerben. Wenden Sie jedoch säurebeständige Silberpastenlösungen an, dann erübrigt sich diese Arbeit. Ueberdies sei bemerkt, daß viele solche Ziersteine mit Zapon Silber ausgestattet werden. Nähere praktische Hinweise finden sie in dem in unserem Verlage erschienenen Buche „Das Verwachsen“.

**Frage 47.** Wie fixiere ich Wasserfarbbeizen auf Holzperlen?

**Antwort 47.** Wir raten Ihnen die sauren Farbbeizen anzuwenden und die Farblösungen mit etwas Essigsäure anzusäuern. Genaue Rezepte für gewünschte Spezialfärbungen gehen Ihnen brieflich zu.

**Frage 48.** Woher kommt es, daß weiße Kunstmasseperlen nach kurzem Lagern vergilben und nachdunkeln. Wie ist das Uebel zu beseitigen?

**Antwort 48.** Jedenfalls wurde in dem Kunstmassematerial ein Weiß verwendet, das binnen kurzer Zeit vergilbt, wie dies beispielsweise bei Bleiweiß der Fall ist. Bleichen Sie versuchsweise die Perlen durch Einlegen in Wasserstoffsuperoxydlösung. Auch kann eine Vorbleiche in Wasser, das mit Ameisen- und Phosphorsäure versetzt wurde, vorgenommen werden, jedoch müssen die Perlen vor der nächsten Bleiche gut ausgewaschen werden.

**Frage 49.** Ich habe einen Posten Holzperlen mit Aluminiumsilber zu dekorieren. Nun zeigt es sich aber, daß die Farbe bleiartig aussieht. Wie kann ich den Silberton veredeln?

**Antwort 49.** Sie haben in diesem Falle nicht die gewöhnliche Aluminiumbronze, sondern das sogenannte Schliffsilber zu verwenden, das Ihnen in jedem Farbwarengeschäft geliefert werden kann.

## Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche unentgeltlich an uns ersollt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Exped. „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 45 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weitersendung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.

Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Lieferanten, jede Antwort unter besonderer Nummer zu stellen.

Der Verlag „Die Perle“, G. m. b. H.

### Unbekannte Bezugsquellen.

**Frage 18.** Wer liefert ein Produkt für die Herstellung von Perlmutterimitationen?

### Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

- Frage 14.** Wer liefert trockenes Fischsilber?
- Frage 15.** Wer liefert Glas-Perlfransen für Lampen?
- Frage 16.** Wer liefert Halsketten aus magnetischem Kunstharz?
- Frage 17.** Wer fabriziert preiswert und in größeren Quantitäten magnetische Bernstein-Imitations-Perlen und -Kolliers glatt und facettiert? (Bemusterte Offerte erbeten).

**Frage 13.** Wer liefert Holzperlen Ia Qualität?

**Antwort 13.** Solide u. preiswerte Holzperlen jeder Art, die Fa. Eberle & Kaufmann, Bärenstein, Bezirk Chemnitz.

## Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 1. Oktober 1927  
(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon . . . . .	GM. 6,20—6,50.
fein lemon . . . . .	5,80—6,10
fein orange . . . . .	5,50—5,70
orange T. N. . . . .	5,00—5,30
goldorange . . . . .	4,90—5,20
rubin . . . . .	4,75—5,10
weiß gebleicht . . . . .	4,70—5,20
Knopflack, gestempelt, Pure . . . . .	6,20—6,60
Körnerlack, naturell . . . . .	4,10—4,40
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt . . . . .	3,70—3,90

Preise für 1 kg bei Originalkistenabnahme (75 kg Inhalt).

Der Markt liegt nach kleinen Abschwächungen wieder sehr fest bei steigender Tendenz. Die letzten Notierungen konnten sich daher gut behaupten.

## Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

### Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

ks. Berlin. Franz Neumann, Perlenhandlung, Berlin SW. 19, Niederwallstr. 36: Die Firma hat ihre Filiale Gertraudenstraße geschlossen.

## Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— Vereinigte Staaten. Das Zollgericht hat gegen die Anschauung des Treasury Departement dahin entschieden, daß Perlen aus rosa gefärbtem Glas, geschnitten, facettiert, abgestuft und dauernd zu Halsbändern gereiht, Nachahmungen von Edelsteinen, insbesondere von Rubinen, darstellen und unter § 1428 des Zolltarifs vom Jahre 1922 fallen, als „Perlen“ gemeinhin oder handelsmäßig so bezeichnet, fertiggestellt oder nicht aus Material aller Art, die einen Wert von mehr

als 20 Cents für das Dutzend haben.“ Das Treasury Department hatte solche Perlen in § 1403 eingereiht und zwar als „alle sonstigen Perlen, die Nachahmungen von Edel- oder Halbedelsteinen darstellen, welcher Art und Gestalt immer, aus welchem Material immer zusammengesetzt, aufgefädelt oder lose, montiert oder nichtmontiert.“

**— Franz. Zollsatz für Glasperlen nach dem neuen Handelsabkommen mit Deutschland.**

No. d. Frz. Zollt.	Maßstab Zolls. in Proc.	
358		Glasflüsse und -schmelz in der Masse, auch in Röhren oder Stäben . . . . . v. Werte 8 %
		Glasgespinste, Kugeln und künstliche Korallen aus Glas . . . . . „ 12 %
		Glasperlen u. andere Glasflüsse, gelocht, weiß oder farbig bemalt, vergoldet oder versilbert: runde Perlen, sog. Rocailles, auch geschliffen oder facettiert . . . . . „ 12 %
		Glasflüsse in zugeschnittenen Röhren nicht gegläht . . . . . „ 12 %
		Glasflüsse in zugeschnittenen Röhren, und gegläht . . . . . „ 12 %
		andere (Körner aus Glas für Nadelköpfe od. dgl., durchgehend od. nur einseitig gelocht, unechter Jett, gelocht, in Facettenformen geblasene od. gegossene Glasflüsse, gelocht usw.) . . . . . „ 12 %
		Glasperlen und andere Glasflüsse in Körnern, gelocht, od. ungelocht, sog. Nachahmungen von echten Perlen, auf Schnur aufgereiht oder nicht, hohlgeblasene oder massivgeblasene Glaskörner, ohnefarbige Füllung od. halbfertiges Fabrikzeugnis: Perlen, massive, einschl. der sog. Emailperlen, an der Lampe gearbeitet . . . . . „ 12 %
		Hohlperlen . . . . . „ 12 %
		Mosaiksteinchen . . . . . „ 10 %
		Mosaik auf Papier . . . . . „ 10 %
		Unechte Schmucksteine, geschnitten oder gegossen, mit od. ohne Retouchierung, Simili od. nicht, farbige oder farblose Berlocken aus Glas, Kameen, geschnitten oder erhaben verziert Blumen und Zierrat aus Perlen, kleinen Glasteilen oder Glasflüssen, auch mit unedlen Metallen, Gespinstfäden usw. . . . . „ 12 %
		Kränze, grob vorgearbeitet od. fertiggestellt, u. andere Gegenstände aus kleinen Glasteilen oder Glasflüssen, auch mit Metallteilen oder -verzierungen, Gespinstfäden, Geweben usw. . . . . „ 20 %

— Tschechoslowakei. Am 28. Juni 1924 wurde der von Deutschland und der Tschechoslowakei im Jahre 1922 abgeschlossene Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Streitigkeiten ratifiziert. Danach haben die Angehörigen des einen Staates freien Zutritt zu den Gerichten des anderen und können unter denselben Bedingungen wie die eigenen Landesangehörigen auftreten. Die gegenseitige Gleichstellung besteht auch auf dem Gebiete des Armenrechtes. Da die aus dem Ausland eingehenden Klagen und sonstigen Anträge bei dem Gericht in tschechischer Sprache abgefaßt sein müssen, wird es sich in der Regel empfehlen, einen Anwalt mit der Prozeßführung

zu betrauen. Die Vollstreckung von Urteilen der Gerichte eines Landes auf dem Gebiete des anderen ist im Rechtshilfevertrag selbst nicht geregelt. Die Gegenseitigkeit und der Umfang derselben sind in beiden Staaten durch Regierungserklärungen kundgemacht worden. Das Verfahren entspricht ungefähr dem deutsch-österreichischen. Es empfiehlt sich, bei Vertragsabschluß die Zuständigkeit eines deutschen Gerichts zu vereinbaren, da die Vereinbarung eines deutschen Erfüllungsortes nach tschechischem Recht nicht ohne weiteres genügt.

— Zur Ausfuhr nach den U. S. A. Für alle Firmen, die Geschäftsverbindungen mit den U. S. A., besonders mit Kalifornien, aufnehmen oder ausbauen wollen, sei ein Hinweis auf die „Chamber of Commerce“, San Francisco, 453 California Street, gegeben. Man wende sich am besten (englische Korrespondenz) an die Abteilung „Foreign and Domestic Trade Department“.

— Deutscher Wirtschaftsband für Polen. Unter dieser Bezeichnung hat sich vor kurzem in Breslau ein Wirtschaftsband gebildet, dessen Hauptzweck die Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen in Polen ist. Der Wirtschaftsband will dazu beitragen, die Ausfuhr zu steigern und insbesondere im deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr helfend und beratend eingreifen. Es liegt ihm auch ob, branchekundige, zuverlässige Vertreter für das Polengeschäft namhaft zu machen, sowie Auskünfte und Informationen zu erteilen. Beratung der Interessenten in allen die Frachtkosten betreffenden Fragen, sowie die Vertretung deutscher Interessen auf polnischen Messen gehört ebenfalls zum Tätigkeitsbereich des Deutschen Wirtschaftsbandes für Polen, der seinen Sitz in Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 6, hat. Dem Vorstand des Bundes gehören bedeutende Persönlichkeiten des schlesischen Wirtschaftsgebietes an.

**Büchermarkt.**

**Die deutsche Mark von 1914 bis 1924.** Dieses im philatelistischen Verlag von E. Schuster in Nürnberg, Gabelsbergerstraße 62, erschienene Büchlein dürfte allgemein Interesse erwecken. Das Werkchen bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichskassen- und Darlehnskassenscheine der Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationszeit von 1 Mk. bis zum 100 Billionenschein nebst erläuterndem Text, sodaß man über alle Eigenheiten, sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine, der bei den seltensten heute schon 25 Mk. beträgt, unterrichtet wird. Der 2. Teil enthält die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914 bis 1924 (von der 2 Pfg.-Germania- bis zur 50-Milliarden-Marke) mit allen Nebenausgaben, Profisorien- und Dienstarke in guter photographischer Wiedergabe auf bestem Kunstdruckpapier. Das Werkchen, das 64 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar. Der Preis beträgt 1 Mk.

**Gummi mastix  
Gummi sandarac, Schellack  
Kolophonium, Chemikalien**

aller Art liefern

**Gebrüder Oestreicher, Breslau I.**